

	<p>Objekt: Halbtaler des Eichstätter Bischofs Josephs Graf von Stubenberg, 1796</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Sammlung: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Münzkabinett</p> <p>Inventarnummer: MK 27888</p>
--	---

Beschreibung

Die Münzgeschichte des Bistums Eichstätt beginnt bereits im 10. Jahrhundert – 300 Jahre nach der Klostergründung durch den Heiligen Willibald. Mit Beginn des 14. Jahrhunderts konnten die Bischöfe von Eichstätt ihre weltlichen Besitzungen erfolgreich erweitern und avancierten zu fürstbischöflichen Landesherren.

Das Selbstbewusstsein dieser geistlichen Fürsten spiegelt sich auch in den von ihnen ausgegebenen Münzen und Medaillen. Nach jahrhunderterlanger Reichsunmittelbarkeit ließ sich im Jahr 1796 Joseph Graf von Stubenberg (1740–1824), der Bischof von Eichstätt, ein letztes Mal in der Rolle eines Reichsfürsten prägen. Doch auch die traditionell selbstbewusste Darstellung des Grafen im Hermelinmantel und die Titulatur auf dem Avers der Münze können nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Halbtaler aus dem persönlichen Silber des Prägeherrn geschlagen werden musste: Das Hochstift Eichstätt hatte durch territoriale Verluste an den Preußenkönig seine wirtschaftliche Basis verloren.

[Vivien Schiefer]

Grunddaten

Material/Technik:

Silber, geprägt

Maße:

Durchmesser: 34 mm, Gewicht: 14,01 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1796
	wer	Cajetan Destouches
	wo	München

Beauftragt	wann	
	wer	Joseph von Stubenberg (1740-1824)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Joseph von Stubenberg (1740-1824)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Eichstätt
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Heiliges Römisches Reich

Schlagworte

- Geistliches Fürstentum
- Münze

Literatur

- Erich B. Cahn (1962): Die Münzen des Hochstifts Eichstätt. Grünwald b. München, S. 143 Nr. 150